

# Bei diesem Mann ist „um die Ecke denken“ angesagt

Kabarettist Uli Masuth serviert in der Häge-Schmiede mit Sarkasmus gewürzte „gute Nachrichten“

Wangen (vs) - Man hätte es gleich wissen müssen: Wenn ein Kabarettist Wohlfühl-Atmosphäre verspricht, dann ist Vorsicht geboten. Uli Masuth ist trotz der Beteuerung, die Zuschauer könnten sich bequem zurücklehnen, sich mit guten Nachrichten verwöhnen lassen und nach zwei Stunden Programm beschwingt nach Hause gehen, keine Ausnahme. Der heute in Weimar lebende „Ossi mit westdeutschem Migrationshintergrund“ versteht es allerdings, jeder Schreckensmeldung, jedem Skandal und jeder Katastrophe noch eine gute Seite abzugewinnen. Wenngleich diese vor Sarkasmus nur so strotzt.

Eigentlich hat man alles, was Uli Masuth da mit großer Lust seziert, bereits aus den Medien erfahren. Hat wie er stundenlang im Internet nach zusätzlichen Informationen geforscht und ist fündig geworden. Beispielsweise über die ungleichen Besitzverhältnisse in Deutschland und die Tatsache, dass die Abschaffung der Vermögenssteuer den 80000 Personen mit ihrem Gesamtbudget von 2,4 Billionen Euro nicht mehr beim Schleppen behilflich sein kann.

Froher macht da schon die Nachricht, dass „grüne“ Munitionskugeln weniger Blei enthalten, gepanzerte Fahrzeuge geringere Mengen Kohlendioxid ausstoßen und Sprengsätze kompostierbar gemacht werden sollen. Toll auch, dass Fifa-Chef Blatter die Korruption bekämpfen will und damit Weltmeisterschaften selbst in Katar möglich macht. „Da kann man einen Trainer schnell mal in die Wüste schicken“, meint Masuth lakonisch.

Bleibt die Frage, ob gute Nachrichten dem „deutschen Wesen“ überhaupt zuträglich sind. Meckern und jammern die Deutschen nicht besonders gern, freuen sich am Negativen, am Destruktiven – ja, am Untergang? „Sehen andere am Ende des Tunnels Licht, so verlängert der Deutsche ihn“, glaubt Uli Masuth, setzt sich ans Klavier und spielt die Nationalhymne in Moll.

„Um die Ecke denken“ ist gefragt, wenn der „verbale Achterbahnfahrer durch das moderne Absurdistan“ im schwarzen Anzug und mit einem vielsagenden Lächeln auf den Lippen vom „Wachsen Deutschlands durch Intervention von außen“ spricht, vom BND als Aufgabe für den Verfassungsschutz, weil der „nicht in bester Verfassung ist“, und von den Segnungen der aufgegebenen BRD mit der Möglichkeit, sich vor der Bundeswehr nach Westberlin zu retten.

Masuth wäre nicht Masuth, wenn er es unterlassen würde, vergiftete Pfeile gegen politische Größen abzuschießen. So nennt er die Verteidigungsministerin „Kanonen-

Uschi“, legt Bundespräsident Joachim Gauck die Worte „Unsere Panzer wollen hin und wieder mal Gassi gehen“ in den Mund, vermutet bei Bundeskanzlerin Angela Merkel, deren Vornamen er stets italienisch ausspricht, in Anbetracht unterschiedlicher militärischer Hilfsbereitschaft eine „vorzeitige Alzheimer-Krankheit“. Zudem freut sich der Kabarettist darüber, dass die Lücke, die Klaus Wowereit mit seinem geglückten Abflug hinterlässt, „ihn vollkommen ersetzt“.

Am Ende der Vorstellung zaubert Masuth eine beglückende Botschaft aus dem Ärmel: Das TUI-Toscana-Resort Castelfalfi bietet für Deutsche die Einfachheit des italienischen Lebens auf höchstem Niveau - inklusive Bauernhäuser, Olivenbäume, Zypressen und unwiderstehlicher Gastfreundschaft, aber ohne italienische Geräuschkulisse. Schließlich bleibt noch Zeit für einen Ratschlag: „Zuviel Aufregung verkürzt das Leben. Deshalb lese ich nur noch das Großgedruckte auf den Lebensmittelpackungen.“ Angesichts einer Lachs-pastete, die keinen Lachs mehr enthält, dafür aber auch für Lachs-Allergiker genießbar ist, kein schlechter Gedanke.